

Mit jugendlichem Esprit

C. W. Hamburg – Im letzten Konzert dieser Saison hatten die Freunde der Kammermusik das Berliner Kuss-Quartett zu Gast. Jana Kuss und Oliver Wille (Violinen), Julia Mai (Viola) und Felix Nickel (Cello) boten in der Kleinen Musikhalle eine erfreulich unbeschwerte und im besten Sinne jugendliche Darstellung dreier Kernstücke des Repertoires.

Den Auftakt machte Beethovens G-Dur-Quartett op. 18/2, dem das Ensemble eine wohlthuende Frische und Unmittelbarkeit verlieh. Dass dabei das eine oder andere Detail noch unausgereift blieb, sah man dem Esprit der vier jungen Musiker gern nach.

Ganz anders Bartóks 3. Streichquartett, das vollendet sicher und ausgefeilt klang, wenn auch dynamisch mitunter vielleicht eine Spur zu kompakt. An diesem Werk hatte das Quartett offenkundig intensiv mit einem seiner renommierten Lehrer, Walter Levin oder Christoph Poppen, gearbeitet.

In Brahms' B-Dur-Quartett op. 67 verband sich dann abschließend gefühlvolle und unverstellte Musizierlust mit technischer Ausgewogenheit, und besonders Julia Mai überzeugte im Agitato-Satz mit einem leidenschaftlich gesungenen Bratschensolo. Ein bezaubernder Saison-Ausklang.